

6.17 Werkzeug 17

Werkzeug 17

Projektarbeit

Beschreibung und Begründung

In diesem Werkzeug stelle ich Möglichkeiten für Projektarbeiten mit Lernenden vor. Es stellt sich die Frage, wie Projektarbeit mit Haltekraft in Verbindung gebracht werden kann. Ich gehe davon aus, dass die Wirksamkeit von Schule und Unterricht dann am höchsten ist, wenn der Lernende mit **Motivation** und **Freude** lernt und wenn der Lerninhalt für ihn persönlich eine **Relevanz** hat. Genau so wird Haltekraft gefördert. Motivation und Freude entstehen beispielsweise, wenn ein Lernender in einem selbstgewählten Thema forschen darf, welches viel näher an seinem Leben als an der Schule ist. Motivation und Freude entstehen auch dann, wenn in Lerngruppen ausserhalb der Schule gearbeitet werden darf. Projektarbeiten setzen genau dort an.

Als Endprodukte für ein Projekt eignen sich u. a. Dokumentationen und Präsentationen. Kernkompetenzen wie Selbstvertrauen, Auftrittskompetenz, Sprachkompetenz usw. können in der Projektarbeit geübt werden.

Erfolge und Erfahrung von Selbstwirksamkeit sind wichtige Zielsetzungen im Zusammenhang mit Haltekraft. Die Lehrperson hat diese während der ganzen Projektarbeit immer im Hinterkopf. Wenn ein Lernender einen Vortrag über seine Projektarbeit hält und von seinen Mitschülern und von der Lehrperson ein sehr gutes Feedback bekommt, dann ist das Erfahrung von Selbstwirksamkeit und erzeugt Haltekraft. Wenn eine Klasse in einer Projektwoche eine fertige Schülerzeitung produziert und durch Verkauf von Zeitungen und Inseraten Fr. 3000.- für eine Abschlussreise verdient, dann ist auch das eine schöne Erfahrung von Selbstwirksamkeit als Team.

Ich stelle drei verschiedene Projekte näher vor, welche in einem Jahr Brückenangebot Platz haben können. **Kernstück ist das über viele Jahre praxiserprobte „Abschlussprojekt“**, in welchem jeder Lernende über eine längere Zeit ein frei gewähltes Thema bearbeitet. Von der Wirksamkeit und der Nachhaltigkeit her ist dieses sehr hoch einzustufen. Dies bestätigen zahlreiche Rückmeldungen von ehemaligen Lernenden.

Materialien

- Partnerprojekt zu einem vorgegebenen Thema
- Abschlussprojekt freies Thema (Einzelarbeit)
- Zeitungswoche (Klassenprojekt)
- Beispiel „Auftragsdokumentation Abschlussprojekt“ (Beilagen 1 – 10)

Partnerprojekt zu einem vorgegebenen Thema

Titel: Projektarbeit Geschichte / Zeitgeschehen / Menschen

Auftrag: Die Lernenden erhalten als 2-er Gruppe ein Thema zugeteilt, zu welchem sie innerhalb von ca. zwei Woche einen Kurzvortrag erarbeiten.

Endprodukt: Der Kurzvortrag dauert ca. 8 -12 Minuten und wird als Team bestritten. Das Thema soll einfach und auf das Wichtige beschränkt erläutert werden. Den Zuhörern wird zudem eine Kurzzusammenfassung von einer A4 Seite abgegeben, welche die wichtigen Erkenntnisse enthält. Es müssen keine weiteren schriftlichen Manuskripte abgegeben werden.

Mögliche Lernziele:

- Inhaltliche Lernziele zum Thema
- Erstellen eines Projektkonzepts (gemäss Handbuch Kompetenzen, hep Verlag, Bern)
- Recherche im Internet
- Arbeits- und Lerntechnik in der Teamarbeit
- Präsentationstechnik

Zeitaufwand: Total ungefähr 6 – 8 Stunden, davon 4 Lektionen in Wochenplanstunden

Hilfsmittel: Der grösste Teil der Information soll im Internet beschafft werden. Es sind natürlich auch Bücher, Nachschlagewerke und andere Quellen erlaubt.

Beurteilung: Neben dem Vortrag werden auch die Arbeitshaltung und die Qualität der abgegebenen Zusammenfassung beurteilt. Es werden nicht zwingend beide Partner gleich bewertet.

Themenbeispiele:

1. Die Geschichte der Schweiz
2. Die Geschichte Russlands
3. Die Geschichte der USA
4. Wer war Heinrich Pestalozzi ?
5. Wer war Mahatma Ghandi?
6. Wer war Martin Luther King?
7. Wer war Mutter Teresa?
8. Die drei Golfkriege (80-er Jahre / 1993 / 2003 - 2009)
9. Wer war Saddam Hussein?
10. Der 11. September 2001 und die Suche nach Osama Bin Laden

^{11.} **Überlegungen in Bezug auf die Steigerung von Haltekraft:**

Die Komplexität eines derartigen Auftrags ist erheblich, dies zeigt sich schon an den zahlreichen Lernzielen, welche damit verfolgt werden können. Darum soll der Auftrag erst dann erteilt werden, wenn die Lernenden arbeitstechnisch die Grundlagen zur erfolgreichen Bewältigung beherrschen. Die Lernenden brauchen ausreichend Hilfestellung. Dieses Kurzprojekt hat Übungscharakter, es soll Erfahrungen ermöglichen, um später ein grösseres Projekt realisieren zu können.

Abschlussprojekt freies Thema (Einzelarbeit)

Auftrag: Die Lernenden arbeiten einzeln während etwa 3 Monaten an einem selbst gewählten Thema. Dieses soll aus einem Bereich kommen, an welchem ein grosses Interesse vorhanden ist.

Endprodukte:

A) Als Ergebnis der Arbeit legt jeder Lernende eine **Dokumentation** vor. Diese ist in Druckschrift (PC) zu verfassen und hat einen Umfang von mindestens 20 A4 Seiten. Zentrales Element der Dokumentation ist ein eigener Forschungsteil (Experimente, Exkursionen, Interviews...).

B) Der Lernende präsentiert seine Ergebnisse / sein Thema in einer Unterrichtseinheit bzw. einem **Vortrag** von ca. 70 Minuten der Klasse.

Hauptzielsetzungen:- Inhaltliche Lernziele zum Thema

- Planung und Umsetzung eines Projekts
(Grundlage Handbuch Kompetenzen, hep Verlag, Bern)
- Recherchieren (Interviews, Exkursionen, Experimente)
- Umsetzung einer umfangreichen schriftlichen Arbeit und eines 70-minütigen Vortrags (inkl. entsprechende Arbeits- und Lerntechnik)

Die Projektarbeit stellt ziemlich genau die Anforderungen, welche in der Berufswelt ideale Voraussetzung darstellen: Organisations- und Planungstalent, Selbständigkeit und Selbstverantwortung, Eigeninitiative, Sprachliche Kompetenz und Selbstvertrauen.

Zeitaufwand: ca. 80 - 100 h ausserhalb der Unterrichtszeit (u.a. in den Frühlingsferien)

Methode: Der Lernende wählt ein Thema, an welchem er hohes Interesse und wenig Vorwissen hat. Er vertieft sich anschliessend selbständig in die Thematik, indem er intensive Nachforschungen anstellt. Diese finden vorwiegend ausserhalb des Schulhauses statt. Hauptquellen sind Fachpersonen, welche in Interviews und auf Exkursionen genutzt werden. Eigene Versuche und Experimente sind ebenfalls sehr erwünscht. Das Internet ist nur sekundär eine Informationsquelle. Der Lernende erarbeitet eine umfangreiche Dokumentation, welche zum überwiegenden Teil aus eigenen Ergebnissen besteht (eigene Texte, Fotos...). Zudem plant und realisiert der Lernende einen Vortrag von ca. 70 min. Dazu legt er fest, welche Lernziele er mit den Zuhörern erreichen will. Die Unterrichtseinheit versteht sich nicht als reiner Monolog, die Zuhörer sollen einbezogen werden, auch allerlei Medien oder sogar Gäste sind durchaus erlaubt.

Nachfolgend eine ungeordnete Liste von Themenbeispielen aus den letzten 10 Jahren Projektarbeiten mit Jugendlichen an einem Brückenangebot:

Hühner, Schokolade, Paraplegie, Blindheit, Schweizer Hölzer, Schlangen, Igel, Angst, Bulimie, Mofas frisieren, Küchenkräuter, einheimische Pilze, Filz, Tätowieren, Reittherapie, Das Goms, Bier brauen, Berufsfischer, Mineralquelle Adelboden, Schiefertafeln, Brustkrebs, Schädel-Hirntrauma, Sesselbahn, Islam, Bosnisches Essen, Lawinenrettung, Lotti Latrous, Genitalversümmelung, Epilepsie, Schweizergarde, Helikopter, Tee, Alkoholiker, Masoalalale, Autismus, Gleitschirmfliegen, Blutegeltherapie, Klassische Massage, Feuerwehr Frutigen, Waldameisen, Aggressioin, Kroatischer Unabhängigkeitskrieg, Mexikanische Rotknievogelspinne, Jeans, Steinbruch Mitholz, Skinheads, Kulinarisches aus Bayern, Cerebral Parese, Schwingen, Mobbing, Burnout, Zigeuner, AIDS, Schutzhunde, Alpkäse, Lungentransplantation, Hypnose, Traumdeutung, Heroin, Hip-Hop, Eisklettern, Buddhismus, Depression, Mennoniten, Tauchen, Suizid, Curling, Reggae, Schlagzeug, Schizophrenie, Adolf Ogi, Bohnen

Erfahrungen und Überlegungen in Bezug auf die Steigerung von Haltekraft:

Die Lernenden haben zu Beginn häufig Angst vor diesem riesigen Auftrag. In der Tat ist die Vorgabe mit der doch sehr umfangreichen Dokumentation und dem grossen Vortrag happig. Vielleicht ist es die komplexeste und anspruchsvollste je in der Schule erhaltene Aufgabe. Nun werden die Lernenden Schritt für Schritt angeleitet und unterstützt, angefangen mit der Themenwahl und der Planung sowie der Ausarbeitung eines Konzepts. Immer wieder steht die Lehrperson beratend zur Seite, kontrolliert und gibt nächste Schritte vor. Die Angst vor dem Versagen weicht bei den meisten Jugendlichen einer grossen Motivation. Bei einzelnen Lernenden bleibt sie bis zum Abgabetermin oder dem Vortrag bestehen. In den allermeisten Fällen kann am Ende Erfolg in Form von positiven Feedbacks und guten oder sehr guten Beurteilungen gefeiert werden. Die Erfolgsquote liegt bei über 90%. **Der Erfolg und damit die Erfahrung von Selbstwirksamkeit bei einer derart grossen Arbeit ist nachhaltig und löst bei den Lernenden sehr viel aus: Stolz, Sicherheit, Selbstvertrauen, Stärke und Widerstandsfähigkeit.** Ehemalige Lernende erwähnen ihre Erinnerungen an erfolgreiche Projekt-Vorträge häufig als Meilensteine in ihrer Schullaufbahn. Zudem ist diese Form einer Projektarbeit eine ideale Vorbereitung auf die "Selbständige Vertiefungsarbeit" welche in zahlreichen Lehren fix zum Programm gehört.

à siehe Beilagen 1 - 10:

Als Beilage findet sich zum hier beschriebenen Abschlussprojekt eine ganze Auftragsdokumentation für Lernende. Darin enthalten sind der Auftrag, detaillierte Erläuterungen, Beurteilungsraster, Arbeitsjournale und Planungshilfen.

Zeitungswoche (Klassenprojekt)

Auftrag: Die Lernenden erhalten den Auftrag, als Klasse (auch 2 Klassen möglich) innerhalb einer Projektwoche eine Schülerzeitung herzustellen.

Endprodukt: Gedruckte, gebundene Schülerzeitung mit Berichten und Inseraten.

Zielsetzungen:

- Wirksamkeit einer Klasse (grosse Gruppe) erfahren
- Eigene Stärken zu einer Gruppe beitragen, Verantwortung übernehmen
- Verstehen und praktisches Erleben, wie eine Zeitung entsteht
- Arbeit ausserhalb Schulhaus (Interviews, Exkursionen, Inserate...)
- Texte schreiben (Bericht, Interview, Kommentar...)
- Informatiktechnische Lernziele (Textverarbeitung, Layout...)

Zeitaufwand: 1 ganze Schulwoche Mo bis Fr ganztags (plus je ca. 4 – 6 Lektionen Vorlauf in den Fächern Deutsch und Informatik)

Methode/ Ablauf:

Die Lernenden werden ins Thema eingeführt, in den Fächern Deutsch (Textsorten Zeitung usw...) und Informatik (Layout) wird schon vorgängig auf das Projekt hingearbeitet. Am Montag oder schon vorher wird die Klasse in Redaktionsgruppen aufgeteilt, eine Gruppe kümmert sich um die Inserate. Innerhalb der Gruppen gibt es je einen Chef bzw. eine Chefin als Verantwortliche(r) für das Ressort. Jede Gruppe legt fest, welche Themen sie aufbereiten und in die Zeitung bringen will. Die Inseratengruppe teilt das Einzugsgebiet auf und klappert in der Folge Firmen und Geschäfte ab, um Inserate zu verkaufen. Die Klassenlehrperson ist Chefredaktor und macht täglich Sitzungen mit den Ressortverantwortlichen. Die Lehrperson nimmt anfänglich stark Einfluss auf die Gruppen und deren Inhalte. Danach funktionieren die Gruppen relativ autonom und tragen die Verantwortung für ihren Teil. Ab und zu macht auch eine Ressortsitzung mit allen Lernenden Sinn. Alle Teilpensenlehrpersonen stehen im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Korrektoren im Einsatz. Dies muss im Voraus geplant werden (Besonders Mi und Do viele Korrektoren). Spätestens am Freitag werden die Berichte in ein Layout gebracht, ausgedruckt, kopiert und am Ende gebunden. Jeder Lernende verkauft seine gewünschte Anzahl Zeitungen an Freunde, Bekannte und Verwandte.

Erfahrungen und Überlegungen in Bezug auf die Steigerung von Haltekraft:

Das Zeitungsprojekt bringt die Lernenden an die Grenze ihrer Belastbarkeit. Insbesondere im Team (Ressortgruppe) kommt es zu schwierigen Situationen. Als Regel für die Woche wird festgelegt, dass Probleme angesprochen werden. Es wird vereinbart, wie mit Uneinigkeiten umgegangen wird. Den Lernenden wird erklärt, dass es in der Projektwoche unter anderem genau um das Verhalten in schwierigen Situationen geht und dass wir uns darin üben wollen. Die Bewältigung dieser Situationen, die Lehrperson unterstützt natürlich dabei, stärkt das **Klassenklima**, generiert bei den Lernenden aber auch **Konfliktbewältigungsstrategien**. **Viele Lernende blühen in der grossen Selbstverantwortung oder der Verantwortung für eine Gruppe regelrecht auf**. Das Ergebnis darf sich meist sehr gut sehen lassen und zudem liegt problemlos ein **Gewinn** von Fr. 2000.- bis Fr. 3000.- drin. Die Lernenden sind sehr **stolz auf ihre Zeitung und auf ihren selbst beigetragenen Teil**.

Projektarbeit heisst:

- Eigene Interessen kennen und sie verfolgen
- In die Tiefe forschen
- Sich Fragen stellen und Antworten selber finden
- Professionell arbeiten
- Eigene Arbeit dokumentieren

1. Projektbeschreibung und Zielsetzung

Jede Schülerin und jeder Schüler arbeitet während etwa 3 Monaten an einem selbst gewählten Thema. Dieses soll aus einem Bereich kommen, an welchem ein grosses Interesse vorhanden ist, es kann also gut und gerne um ein **Fachgebiet** gehen.

Wichtig ist also, dass die Lernenden das Thema so wählen, **dass...**

- sie mit Freude und Wille forschen, weil es ihnen Spass macht
- sie etwas für sie Neues herausfinden, lernen (eigener Forschungsteil)
- es nicht zu allgemein und oberflächlich bleibt (nicht das, was viele schon wissen)

Die **Hauptzielsetzungen** sind:

- Die Lernenden können sich in ein selbst gewähltes Thema vertiefen.
- Sie lernen, wie man eine derart umfangreiche Aufgabestellung schrittweise angeht, plant und umsetzt.
- Sie können bei der Erarbeitung einer ausführlichen Dokumentation lernen, wie eine grössere schriftliche Arbeit aufgebaut wird.
- In einer selber gehaltenen Unterrichtseinheit setzen sie die erarbeiteten Schwerpunkte zum Präsentieren vor der Klasse um.
- An die Eigenverantwortung und die Arbeitstechnik der Lernenden werden erhöhte Ansprüche gestellt, die sowohl zur Persönlichkeitsentwicklung, als auch zur Vorbereitung auf die Lehre beitragen.
- Die Beurteilung der Arbeitsweise und der Endergebnisse machen einen wesentlichen Teil der Bewertung für das Abschlusszeugnis aus (Fächer: Themenunterricht, Deutsch und z.T. Gestalten).

Die Projektarbeit stellt ziemlich genau die Anforderungen, welche in der Berufswelt ideale Voraussetzung darstellen: Organisations- und Planungstalent, Selbständigkeit und Selbstverantwortung, Eigeninitiative, Sprachliche Kompetenz und Selbstvertrauen.

2. Organisation / Arbeitsweise:

- Die Lernenden arbeiten weitgehend selbständig.
- Der Klassenlehrer steht jederzeit beratend zur Seite und hilft, wo er gebraucht wird. Er ist grundsätzlich die einzige Hilfsperson, die für die Projektarbeit beigezogen wird.
- Die Lernenden halten den Klassenlehrer immer auf dem Laufenden.
- Als Quellen für die Informationsbeschaffung ist alles erlaubt: Bücher, Internet, Befragung von Personen... (Quellen sind immer anzugeben)
- Der Bezug von ähnlicher, eigener oder fremder, bereits früher geleisteter Arbeiten zum gleichen Thema sind nicht sinnvoll und deshalb auch nicht gestattet. (Zitate angeben)
- Die vereinbarten Teilergebnisse werden komplett und termingerecht geliefert.

3. Ergebnisse:

a) Dokumentation

Als Ergebnis der Arbeit legt jeder Lernende eine Dokumentation vor. Diese ist in Druckschrift (PC oder Schreibmaschine) zu verfassen und hat einen Umfang von mindestens 20 A4 Seiten. Sie ist logisch, klar gegliedert und übersichtlich gestaltet. Alle Texte sind von den Lernenden selbst zu verfassen und zu überarbeiten.
(vgl. *Papier: Details zur Projekt-Dokumentation*)

b) Unterrichtseinheit

Der Lernende präsentiert seine Ergebnisse / sein Thema in einer Unterrichtseinheit von ca. 70 Minuten der Klasse. Dazu legt der Lernende fest, welche Lernziele er mit den Zuhörern erreichen will. Die Unterrichtseinheit versteht sich nicht als reiner Monolog, die Zuhörer sollen einbezogen werden, auch allerlei Medien oder sogar Gäste sind durchaus erlaubt.
(vgl. *Papier: Details zur Projekt-Unterrichtseinheit*)

4. Projektablauf / Zeitrahmen / Arbeitsjournal / Termine:

Der zeitliche Rahmen ist gemäss Ablaufplan einzuhalten. Die einzelnen Planungs- und Arbeitsschritte werden sorgfältig und vollständig ausgeführt. Sie werden vorgängig vom Klassenlehrer immer klar erläutert und ausführlich beschrieben. Die Schüler führen ein **Arbeitsjournal**, in welchem klar ersichtlich ist, welche Arbeiten wann am Projekt ausgeführt wurden. Dieses Arbeitsjournal ist immer aktuell und sehr sorgfältig zu führen, eigene Ideen dürfen hineingebracht werden, es dient auch als Arbeitszeitkontrolle.

Vortragsdaten (siehe Liste)	Erster Termin: Mi, 25.05.11 Letzter Termin: Do, 23.06.11
Abgabe der fertigen Dokumentation	Mo, 30.05.11

Arbeitsplanung für die Projektarbeit

Woche	Datum	Arbeitsschritt
25	07. - 11.3.	Mo und Di keine Schule: Aufnahmegespräche
26	14. - 18.3.	
27	21. - 25.3.	
28	28.3. - 01.4.	
Ferien	02.4. - 25.4.	
29	26. - 29.4.	
30	02. - 06.5.	Mo: Abgabetermin Dokumentation
31	09. - 13.5.	
32	16. - 20.5.	
33	23. - 27.5.	Vorträge 1 – 3
34	30.5. - 03.6.	Mo: Abgabetermin Dokumentation Do: Auffahrt / Fr: Schulfrei Vorträge 4 – 6
35	06. - 10.6.	Vorträge 7 – 11
36	13. - 17.6.	Mo: Pfingstmontag Vorträge 12 – 14
37	20. - 24.6.	Vorträge 15 – 18

Arbeitsjournal

Tag	Datum	Arbeitsbeschrieb	Zeit	Bemerkungen
Total Zeitaufwand:				

Arbeitsjournal Beispiel

Tag	Datum	Arbeitsbeschrieb	Zeit	Bemerkungen
Fr	25.2.	<p>Habe mir Gedanken über das Thema gemacht, im Moment kann ich mir folgende Themen vorstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pygmäen, Zwergvolk in Afrikas Urwald - Tiefseetauchen - Zimmerpflanzen züchten 	30'	
Mo	28.2.	<p>Mindmaps (von Hand), Fragekataloge und Ideensammlungen zu allen Themen (am PC) erstellt, Zimmerpflanzen habe ich rasch aufgegeben, war keine gute Idee. Favorit Tiefseetauchen!</p>	4h	
Di	1.3.	<p>Im Internet herumgeschnüffelt, die Pygmäen geben doch mehr her! Ich entscheide mich für die Pygmäen, denn das Buch von Onkel Robert ist auch genial und bietet viel. Zudem ist war Onkel Robert ja schon im Dschungel bei diesem Volk. Robert wird sicher sogar in die Schule mitkommen am Vortrag...</p>	3h	<p>www.afrika/pygmäen gute Infos!</p> <p>Tel: Onkel Robert am Samstag!</p>
Mi	2.3.	<p>Konzept gemäss HBK weiterentwickelt und Ideen aufgeschrieben für die Besprechung mit Hr. Grossen</p>	1h45'	<p>Ich komme bei den „Stolpersteinen“ noch nicht nach, wie das gemeint ist! à Hr. Grossen fragen!</p>
Total Zeitaufwand:				

Details zur Projekt-Dokumentation

A) Formale Vorgaben / Inhalt

Titelseite

Inhaltsverzeichnis (*siehe auch Beispiel*)

1. Einleitung

1.1 Wie bin ich zum Thema gekommen?

1.2 Fragestellungen

2.(*Ergebnisse Themenbereich I*)

2.1 ... (*Untertitel zum Themenbereich I*)

2.2 ...

3. (*Ergebnisse Themenbereich II*)

4. (*Ergebnisse Themenbereich III*)

5. Rückblick / Auswertung

Mögliche Themen sind: Wie ist es mir ergangen? Was habe ich erlebt? Wie fühle ich mich am Ende der Arbeit? Habe ich die erwünschten Ergebnisse? Was habe ich gelernt? (inhaltlich / thematisch und auch persönlich / arbeitstechnisch) Welchen Personen möchte ich für die Unterstützung speziell danken?

6. Quellen

Beispiel:

- R. Hoffmann: „Vulkane“, Sauerländerverlag Stuttgart, 1996

- ...

- ...

- Herr Anton Müller, Vulkanologe, 3001 Bern

- www.unibe.ch/geologie

Bemerkungen:

- Die Arbeit ist in gehefteter oder gebundener Form abzugeben.
- Die Dokumentation ist hauptsächlich in Druckschrift auszuarbeiten.
- Abgabetermin ist spätestens der Mo, 30. Mai 2011.

B) Tipps

Arbeitstechnik:

- ☉ Die Projektplanung erfolgt gemäss Handbuch Kompetenzen (HBK, blaues Faltblatt)
- ☉ Beginne baldmöglichst mit einem provisorischen Inhaltsverzeichnis (dient als Übersicht und kann ständig ausgebaut und angepasst werden).

- è Setze die Prioritäten zu Beginn stark auf die Dokumentation, für den Vortrag musst du dir vorerst nur die wichtigsten organisatorischen Überlegungen machen. (Will ich jemanden einladen? Brauche ich spezielle Infrastruktur oder Materialien, welche schwer zu bekommen sind?).
- è Plane immer genau im Voraus, woran du arbeiten willst.
- è Nutze die Wochenplan- und die BA- Stunden optimal und effizient aus.
- è

Gestaltung:

- è Bilder, Grafiken, Skizzen sind in der Dokumentation sehr wichtig. Setze sie sinnvoll ein, achte auch hier auf gute Qualität.
- è Die ganze äussere Erscheinung ist für den Leser ausschlaggebend.
- è

Sprache:

- è Die Texte sollen einfach und klar verständlich geschrieben sein, sie sollen aus deiner Feder kommen. Das Abschreiben aus Büchern oder aus dem Internet kann verheerend sein.
- è Falls du Texte aus dem Internet oder aus Büchern übernimmst, so musst du diese in Anführungszeichen setzen und am Ende des jeweiligen Absatzes mit der Quellenangabe versehen!
- è Der Anteil eigener Texte soll mindestens 60% ausmachen
- è Die Texte müssen mehrmals überarbeitet werden, nur so kann eine gute Textqualität garantiert werden. Das Korrigieren durch Eltern oder andere aussenstehende Personen ist nicht gestattet. Das verwenden von Rechtschreibprogrammen und Nachschlagewerken ist jedoch erwünscht.
- è

PC:

- è Arbeite so oft wie möglich am PC, schreibe Texte nur im Notfall zuerst von Hand
- è Arbeite am PC sehr sorgfältig: Immer speichern, klare Dateinamen verwenden, auf Harddisk und auf Diskette speichern (Sicherheit!), jeden Text auch ausdrucken, Texte erst gegen Ende formatieren
- è Bilder können sehr gut auch auf die Originalblätter geklebt werden, das Einscannen und Layouten braucht sehr viel Können und Zeit. Die Qualität ist oft sogar schlechter.
- è Gelernte Regeln zum Layout (Tabulatoren, Einzüge, Schriftarten...) sollen aber unbedingt angewendet und befolgt werden.
- è

Beurteilung der Dokumentation zum Abschlussprojekt

Name: _____ Titel: _____

Inhalt	Einleitungsteil	3	
	Hauptteil: Fachwissen wird vermittelt / lehrreich / interessant	6	
	Eigener Forschungsteil (Befragungen / Interviews / Versuche)	7	
	Gut, logisch, klar gegliedert innerhalb des Themas (Aufbau)	3	
	Auswertungsteil (Rückblick)	3	
	Quellenverzeichnis und Quellenangaben	2	
		24	
Sprache	reicher Wortschatz	3	
	Rechtschreibung (auch gut überarbeitet)	4	
	Grammatik (Fälle / Zeiten / Satzbau)	3	
	Hoher Anteil eigener Texte	4	
	Lesergerechte Sprache (nicht zu kompliziert)	1	
		15	
Gestaltung	Layout (einheitlich, leserfreundlich, nicht zu voll)	2	
	Farbigkeit	3	
	Illustrationen (Bilder, Tabellen, Skizzen...)	4	
	Titelseite, „Verpackung“	2	
	Eigene Idee(n), optischer Stil zum Thema passend	2	
		13	
Total / Note		52	

Bewertung: 50 P. = Note 6 / 40 P. = Note 5 / 30 P. = Note 4 / 20 P. = Note 3

Details zum Vortrag Abschlussprojekt

Anforderungen:

- Der Lernende präsentiert seine Ergebnisse / sein Thema in einer Unterrichtseinheit von ca. 70 Minuten der Klasse.
- Dazu legt der Lernende fest, welche **Lernziele** er mit den Zuhörern erreichen will.
- Die Unterrichtseinheit bzw. der Vortrag versteht sich nicht als reiner Monolog, die Zuhörer sollen einbezogen werden, auch allerlei Medien oder sogar Gäste sind durchaus erlaubt.

Präzisierungen:

- Die gewünschte Richtzeit von 70 min versteht sich von der Begrüßung bis zum Ende, inkl. Beantwortung von Fragen der Zuhörer. Die Zeit ist nicht auf die Minute einzuhalten.
- Für die Vorbereitung der Unterrichtseinheit soll der Lehrer als Hilfsperson zur Seite stehen.

Ideen für eine abwechslungsreiche Unterrichtseinheit:

- Raum anders einrichten
- Gäste einladen und erzählen lassen / interviewen
- Geleitete Diskussion mit den Zuhörern führen
- Medien einsetzen: Video, Dias, Folien, Tonband, CD, Beamer, Plakate, Bilder, Visualizer
- Gegenstände oder Tiere mitbringen und betrachten
- Etwas vorzeigen / vordemonstrieren / Experiment durchführen
- Text zum Lesen abgeben
- Kleine Gruppenarbeit einbauen
- Etwas gestalten / zeichnen / basteln mit den Zuhörern
- Ein Spiel machen
- Lernzielüberprüfung durch Quiz, Fragerunde...
- Zusammenfassung an Zuhörer abgeben

Merke: Du kannst über alles reden, nur nicht über 20 Minuten

Notizen:

Beurteilung Vortrag Abschlussprojekt

Name: _____ Thema: _____

Inhalt	Fachwissen wird vermittelt / lehrreich	9	
	Abwechslungsreich / spannend / unterhaltend	4	
	Klar und verständlich (Wortschatz / wenige Fremdwörter)	2	
	Gut, logisch, klar gegliedert (Einleitung, Hauptteil, Abschluss)	3	
	Vielseitig dargestellt, ausführlich, zuhönergerecht	2	
		20	
Sprache	Saubere, gepflegte Hochsprache, korrekte Sätze	2	
	Laut und deutlich gesprochen	2	
	Sinnvolles Tempo / auch Pausen	2	
	Variantenreiche Sprache (hoch-tief / laut-leise)	1	
	Frei gesprochen, eigene Worte	3	
		10	
Präsentation	Motiviertes / positives Auftreten	1	
	Selbstsicherheit	1	
	Körperhaltung (locker, ruhig, immer nach vorne, beweglich)	2	
	Kontakt zum Publikum (v.a. Augen)	3	
	Publikum einbeziehen	1	
	Eigene Idee(n) hineinbringen	3	
	Medien sinnvoll einsetzen (grosse Bilder, Film, Dias) Gute Folien (wenig Text, gross geschrieben, sauber) Wand- tafel / Plakate gestalten (wie Folien)	5	
	Passendes Anschauungsmaterial / Gegenstände	4	
	Zeitplanung einhalten / Überblick behalten	2	
		22	
Total / Note		52	

Bewertung: 50 P. = Note 6 / 40 P. = Note 5 / 30 P. = Note 4 / 20 P. = Note 3

Werkzeug 17, Beilage 10